



Pfarrbüro: Taborplatz 6, 50767 Köln, Tel. 0221-79 16 30, Fax. 0221-79 67 1

BERICHTE

MITTEILUNGEN

DER BOTE

TERMINE

MARIENMONAT OKTOBER – ROSENKRANZMONAT

(Predigt am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel am Sonntag, 14./15. 8. 2004)

Lesungstext: „... Da erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, umgeben von der Sonne, den Mond unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel; ein Drache, groß und feuerrot, ... Sein Schweif fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel ... Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind nach der Geburt zu verschlingen. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, ... Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte. ...“ (Off 12).

Große Zeichen erscheinen am Himmel: Eine Frau, die gebären sollte. Und ein Drache, der ihr Kind nach der Geburt verschlingen will.

Hinter diesem Text aus der Offenbarung des Johannes, den wir eben in der Lesung gehört haben, stehen uralte Mythen, mythische Bilder, wie wir sie aus dem alten Ägypten kennen – von der Himmelsgöttin, der Frau, die täglich die Sonne, ihr Kind, gebiert, und vom Finsternisdrachen, der die Sonne, das Kind, zu verschlingen droht. ---

Was können moderne, aufgeklärte Menschen noch mit solchen mythischen Bildern anfangen?

Der Mythos ist eine Erzählung, in der die Menschen sich nach dem Sinn des Ganzen fragten. Sie versuchten in der mythischen Erzählung, sich selbst, ihr Leben und ihre Welt plausibel zu erklären, um in ihr leben zu können. So werden in den Mythen und mythischen Vorstellungen uralte Menschheitserfahrungen deutlich.

So spricht der Mythos von der Himmelsgöttin und dem Finsternisdrachen uralte Menschheitsängste, Ängste vor einer Welt, die man als bedrohlich erfährt. Der Boden unter unseren Füßen ist nicht so sicher, wie wir das oft meinen.

Gleichzeitig versuchen die Menschen, in den Mythen diese Ängste zu bändigen und sich nicht von ihnen das Leben kaputt machen zu lassen. Im Mythos versichert sich der Mensch, dass es dem Finsternisdrachen nicht gelingen wird, die Frau und das Kind zu verschlingen.

Der Drache ist Symbol des Bösen, das sehr mächtig und unglaubliches Unheil anrichten kann: Der Drache fegt mit seinem Schwanz ein Drittel der Sterne vom Himmel!

Welches Unheil konnten und können Gestalten wie Stalin, Hitler – und in kleinerem, aber dennoch furchtbaren Maßstab – Saddam Hussein, Milosevic, die Regierenden im Sudan, usw. anrichten!

Welch ein Unheil kann der Terrorismus – aus welchen Gründen er auch immer entstanden ist – über die Menschen bringen! Immer neuer Hass, immer neue Gewalt, tödliche Gewalt!

Diese Angst und den damit verbundenen Pessimismus, was den Zustand dieser Welt betrifft, haben die Menschen seit unvorstellbaren Zeiten in ihren Mythen ausgedrückt – z.B. im mythischen Bild des Drachen, der Unheil über die Welt bringt.

Aber in ihren Mythen haben die Menschen auch ihre Zuversicht und ihre Hoffnung zum Ausdruck gebracht – die Zuversicht, dass das Chaotische, das Zerstörerische auf lange Sicht keine Chance hat; denn es gibt die Kraft des Göttlichen. Diese Welt ist nicht nur dem Unheil ausgeliefert; sie ist zugleich erfüllt von einer Macht, die unsere Welt vor dem Chaos bewahrt.

Und diese Angst und diese Zuversicht werden in mythischen Bildern erzählt: Der Drache will das Kind verschlingen. Keine Chance für das Kind! – so sieht es aus. Doch es wird in die Welt Gottes entrückt. Und der Frau schafft Gott eine Zuflucht in der Wüste.

Und wenn wir in der Offenbarung des Johannes weiterlesen – über den Text den heutigen Lesungsabschnittes hinaus, wird diese Kraft des göttlichen Schutzes noch deutlicher:

Der Drache verfolgt die Frau – da werden ihr Adlerflügel gegeben, und sie kann entkommen.

Der Drache speit riesige Menschen Wasser aus seinem Maul, um die Frau zu ertränken. Da öffnet sich die Erde und schluckt das Wasser.

Diese mythischen Bilder wollen uns sagen: Die Macht des Bösen ist wirklich in dieser Welt am Werk. Aber diese Macht ist begrenzt. Das Böse wird sich immer wieder totlaufen.

Das ist die tiefe Überzeugung, die diese Bilder verkünden wollen.

Wen symbolisiert die Frau? In der Tradition der christlichen Frömmigkeit hat man sie meistens auf Maria gedeutet. Und darum ist der Text auch für das heutige Fest der Himmelfahrt Mariens ausgesucht worden. Doch diese Deutung ist exegetisch, bibel-wissenschaftlich nicht haltbar.

Die Frau ist vielmehr Symbol für das Volk Gottes, für das Volk Gottes der Kirche und für das Volk Gottes Israel, aus dem ja das Kind, der Messias, das Messias-kind geboren wird

Diesem Volk des Alten und Neuen Bundes wird gesagt: Gottes Macht ist stärker als alles, was euch Ängste macht. Er wird inmitten aller Drangsal immer wieder seine rettende Macht zeigen!

Und diese rettende Macht Gottes, die sogar den Drachen des Todes besiegt und Auferstehung schenkt, feiern wir heute am Beispiel Mariens, die aus dem Tod in den Himmel, in das Leben Gottes aufgenommen wurde. Der Drache des Todes kann ihr nichts mehr anhaben, weil Gott sie in seinen Himmel entrückt hat: das Zeichen der Hoffnung für uns, für das ganze Volk

Ich grüße Sie herzlich!

Kar. Hübner, Pfr.

Gottes.



KAFFEE IM FOYER

Eine gute Nachricht für alle, die nach dem Sonntagsgottesdienst noch gerne einen kurzen Plausch mit Bekannten und Freunden halten: Keiner muss mehr im Regen stehen! Seit Sonntag, 19. September ist nach der sonntäglichen 11.00 Uhr-Messe das Foyer des Taborsaals geöffnet. Und wenn es sich einrichten läßt, gibt's einen Kaffee oder auch mal ein Kölsch. Jedenfalls läßt's sich so besser reden als draußen im Regen.

Dies ist auch eine Gelegenheit, mit dem Pfarrer, dem Diakon oder dem Gemeindeferenten oder auch mit Mitgliedern des Pfarrgemeinderates ins Gespräch zu kommen, sei es über die Predigt, Probleme der Gemeinde oder einfach so.

Der Pfarrgemeinderat möchte so bewusst den Kontakt mit den Gemeindemitgliedern fördern.

Dies ist auch eine Gelegenheit, neu zur Gemeinde kommende Menschen in die Gemeinde zu integrieren.

Einzelheiten finden Sie zeitnah unter www.christi-verklaerung.de, in „Diese Woche“ und im Schaukasten. WF

KNAPPE KASSEN

Die pastorale Handlungsfähigkeit des Erzbistums Köln ist auch für die Zukunft gesichert. Das ist das Ergebnis einer Tagung, zu der Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im Rahmen des Projekts „Zukunft heute“ eingeladen hatte. Im Rahmen dieser Tagung, wurde das ermittelte Einsparziel von 90 Millionen Euro bis 2006 bestätigt. Das sind 13% des Bistumshaushaltes.

45 Mio Euro müssen davon die Gemeinden einsparen. Trotz erheblicher Eingriffe in die Aufgabenwahrnehmung des Erzbistums gefährdet dies nach übereinstimmender Meinung des Gremiums nicht die gewachsene pastorale Handlungsfähigkeit des Bistums. Zur Zeit beraten die Gremien des Erzbistums über Einzelheiten für die Gemeinden.

Anfang Oktober werden die Gemeinden über die sie betreffenden Einsparungen informiert.

In unserer Pfarre werden diese Informationen am 12. Oktober an die verantwortlichen Leiter der Gruppierungen und Gremien der Gemeinde weitergegeben. Die zuständigen Gremien werden im Anschluss daran über entsprechende Maßnahmen beraten und soweit irgend möglich die Betroffenen in diese Beratungen einbeziehen. Ziel muß es auch hier sein, die wesentlichen Aufgaben der Kirche vor Ort sicherzustellen. Alle Verantwortlichen sind aufgerufen, in diesem Sinne bei der Umsetzung mitzuwirken.



BESONDERE GOTTESDIENSTE UND WICHTIGE TERMINE

Sa	2.10.	17.15 Uhr CV Vorabendmesse mit unseren Firmlingen und unserem Jugendchor
So	3.10.	ERNTE-DANKFEST 11.00 Uhr Festmesse mit den Kirchenchören unserer beiden Gemeinden auf dem Bauernhof der Fam. Pilgram
Sa	9.10.	17.15 Uhr Vorabendmesse mit unserem Kirchenchor; anschl. Chorfest unseres Kirchenchores im Taborsaal
Di	5.10.	19.00 Uhr im Taborsaal: 1. Taborsaalgespräch 2004
So	10.10.	11.00 Uhr CV Familienmesse mit unserem Kindergarten Ta-borplatz; anschl. Oktoberfest des Kindergartens Taborsaal im Taborsaal (bis 17.00); 18.00 Uhr im Taborsaal: Rückblick-abend der Rom- und Assisifahrt Mai 2004 :
Di	12.10.	19.30 Uhr im Taborsaal: Tref-fen des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes und Vertreter aller Gruppierungen: Thema „Sparmaßnahmen des Erzbistums“
Mi	13.10.	8.15 Uhr CV Frauenmesse; anschl. Jahresversammlung der Frauengemeinschaft
Do	14.10.	17.30 Uhr im Pfarrhaus: Tref-fen des Liturgieausschusses
Fr	15.10.	Beginn der Rom- und Assisi-fahrt der Ministranten unserer beiden Gemeinden
So	24.10.	11.00 Uhr CV Familienmesse zum Start der Kinderbibel-woche vom 24. bis 29.10 in Nideggen
Di	26.10.	Redaktionsschluss für den Dezember-Januar-BOTEN
Mi	27.10.	19.30 Uhr im Pfarrhaus: Sitzung des Kirchenvorstandes
Do	28.10.	19.00 Uhr CV Vesper am Vorabend der KIRCHWEIHE unserer Pfarrkirche; äußere Feier am Sonntag, 30./31.10.
So	31.10.	Buchausstellung unserer Pfarrbücherei
Mo,	1.11.	ALLERHEILIGENFEST 8.30 Mk Gemeindemesse 9.45 Br Gemeindemesse 11.00 CV Choralamt mit lateinischem Ordinarium (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus Dei) 15.00 Gräbersegnung auf dem Friedhof Chorweiler

Di	2.11.	ALLERSEELENTAG 8.30 Uhr Mk hl. Messe
Di	2.11.	19.30 Uhr im Taborsaal: 2. Taborsaalgespräch 2004
Sa	6.11.	17.15 Uhr CV Vorabendmesse als Eröffnungsmesse der Erstkommunionvorbereitung
So	7.11.	nach der 11.00-Uhr-Messe: Café im Foyer des Taborsaales
Sa	13.11.	17.15 CV Vorabendmesse mit unseren Firmlingen und unserem Jugendchor
So	14.11.	11.00 CV Familienmesse mit der Aufnahme der neuen Ministranten und mit unserem Kinderchor; anschl. Gemeindebrunch im Taborsaal
Mi	17.11.	19.00 Uhr CV ökumenischer Gottesdienst am Buß- und Betttag
So	21.11.	CHRIST-KÖNIGS-FEST 11.00 Uhr CV Festmesse mit unserem Kirchenchor; anschl. Weihnachtsbasar unserer Gemeinde im Taborsaal
Di	23.11.	15.00 Uhr Treffen des KFD-Teams im Pfarrheim
Mi	24.11.	19.30 Uhr im Pfarrhaus: Sitzung des Kirchenvorstandes
Sa	27.11.	1. ADVENTSSONNTAG 17.15 Uhr CV Vorabendmesse als Roratemesse mit Lichtfeier zur Eröffnung – wie an allen vier Samstagen der Adventszeit (Näheres im Dezember-BOTEN)
So	28.11.	11.00 CV Choralamt mit unserer Choralschola; anschl. Café im Foyer des Taborsaales
Mo	29.11.	19.30 Uhr im Pfarrheim: Sitzung des Pfarrgemeinderates
Di	30.11.	20.30 Uhr in der Krypta CV: Abendgebet
Sa	4.12.	nach der Vorabendmesse: Adventsfeier der KAB
So	5.12.	2. ADVENTSSONNTAG nach der 11.00 Uhr-Messe Gemeindebrunch im Taborsaal; 17.00 Uhr CV Advents-konzert unserer Chöre

Für und mit Senioren

Diavortrag:

Flandern: von Löwen nach Brügge

Termin: Mittwoch, 10. November,
14.30 Uhr im Pfarrheim

Referent: Franz-Hubert Kitschen

Gäste sind herzlich willkommen

.....

Gesundheitstipps für den Alltag

gibt uns Frau Friedrichs

am Mittwoch, 6. Oktober um 14.30 Uhr

im Pfarrheim.

.....

Glaubensgespräch mit Pfarrer Meurer

.....

am Mittwoch, 13. Oktober um 14.30 Uhr

im Pfarrheim

.....

Ist Gott heute noch anwesend wie beim Volk Israel im Alten Testament?

Über dieses Thema spricht zu uns Diakon Laub

am Mittwoch, 17. November um 14.30 Uhr

im Pfarrheim

Gitarrenspieler/in für Kindergottes- dienste dringend gesucht!

Zur Begleitung von Kindergottesdiensten eignet sich die Gitarre besonders. Leider blieb unsere Suche nach Spielern oder Spielerinnen bislang erfolglos.

Wer kann weiterhelfen?

**Hinweise bitte an die Pfarrbüros
oder an Pastoralreferent Döker, Tel. 709 94 78**

Familien-Radfahrt zur Erntedank- Familienmesse nach Merkenich

Familien mit ihren Kindern sind wieder herzlich zur gemeinsamen Radfahrt zur Familienmesse am Erntedankfest eingeladen! Zielpunkt ist wie gewohnt der Bauernhof der Familie Pilgram in Merkenich, wo erstmals auch die Kinderchöre beider Gemeinden gemeinsam singen werden!

**Sonntag, 3. 10, Abfahrt: 10.15 Uhr
ab Kirche St. Markus/Seeberg**

Skatfreunde fiebern nächstem

„Taborcup“ entgegen

Das nun bereits zum dritten Mal im Taborsaal stattfindende Skatturnier um den „Taborcup“ erfreut sich immer größerem Zulauf! Der Teilnehmerkreis besteht aus mittlerweile ca. 40 Frauen und Männern, darunter viele junge Erwachsene. Während der gut dreistündigen Veranstaltung werden die Tischgruppen mehrfach durch Losverfahren gewechselt, so dass viele neue Kontakte untereinander entstehen. Schon der griechische Philosoph Platon hatte festgestellt, „dass man den Menschen beim Spiel am besten kennen lerne!“ Dazu werden Schnittchen und Getränke zu christlichen Preisen gereicht. Am Ende des Abends wird stets der Gewinner feierlich verkündet, und auch der Letztplatzierte prämiert. Vielleicht mischen auch Sie schon beim nächsten Mal munter mit?!

Nächster Termin:

**Mittwoch, 24. November, 20.00 Uhr,
im Taborsaal.**

**Vorherige Anmeldungen bitte ans Pfarrbüro
oder an Pastoralreferent Döker**

Eltern bereiten sich mit ihrem Kind auf die Erstkommunion vor

Erstmals werden die Kinder nicht mehr in eigenen Gruppenstunden, sondern in Begleitung der eigenen Eltern auf die Erstkommunion bei uns vorbereitet. In Absprache mit Katechetinnen und den Pfarrgemeinderäten entschied sich das Pastoralteam, die Eltern noch stärker als „religiöse Ersterzieher“ gemäß dem II. Vaticanum einzubeziehen.

Bei den monatlichen Treffen in der Kirche werden Kinder und Eltern gemeinsam die Inhalte zu Fragen der Liturgie, dem kirchlichen Brauchtum und den Sakramenten der Buße und Eucharistie erarbeiten und dabei auch im Gemeindeleben einbezogen. Geleitet wird der Prozess vom Pastoralteam und von ehrenamtlichen Katechetinnen der Gemeinde. Ergänzend finden die bereits bewährte „Mutter-Kind-Wallfahrt“ nach Kevelaer und die „Väter-Kind-Fahrt“ nach Altenahr statt. Dazu kommt erstmals ein „Emmaus-Gang“ als „Familien-Wandertag“.

Die Erstkommunion findet am Weißen Sonntag, 3. April, statt.

Eröffnungsgottesdienste der

Erstkommunionvorbereitung:

Samstag, 6. November, 17.15 Uhr

in Christi Verklärung,

Sonntag, 7. November, 9.45 Uhr

in St. Brictius

Wir laden Sie ♥-lich zu unserem **OKTOBERFEST**

**am 10.10.2004
für Groß und Klein**



**in die Katholische Kindertagesstätte
Christi Verklärung am Taborplatz ein.**

Wir beginnen, bei hoffentlich gutem Wetter, um **11 Uhr** mit einem gemeinsamen **Familiengottesdienst**. Das Fest endet ca. um 17 Uhr.

Freuen Sie sich auf:

Ponyreiten, Klettern, Glücksrad, Puppen-Theater, zünftige Mahlzeiten und vieles mehr.
Info unter 791930



Info

**SPAß UND FREUDE FÜR DIE GANZE
GEMEINDE !**

Flohmarkt

Rund

ums Kind



am 6. November im Taborsaal.
Aufbau 05.11.2004

Info in der Kita Taborplatz

unter 791930



Liebe Freunde und Helfer des Weihnachtsbasars!

Man glaubt, die Silversterböller noch im Ohr zu haben und schon ist der längste Tag dieses Jahres vorbei. Mit dem gleichen Tempo kommt der Weihnachtsbasar auf uns zu:

Sonntag, 21. November!

Und deshalb heute schon unsere Bitte um Mithilfe. Sei es durch Handarbeiten, Basteln, Kuchen backen oder sonstige Unterstützung.

Jede Hilfe ist willkommen!



*O MENSCH,
LERNE TANZEN,
sonst wissen die Engel im Himmel
mit dir nichts anzufangen. Augustinus*



Meditativer Tanz am Donnerstag

Der nächste Termin ist **Donnerstag, 18.11.**,
von 19.30 – 21.30 Uhr im Seeberger Holzhaus

Kostenbeitrag: 5,-- Euro

Auskunft: Maria Oser, Tel. 79 17 59

Tanzfreudige Menschen sind herzlich willkommen

„Kölns frommster Fanclub“ half Babyhospital in Betlehem

Der mittlerweile auch in unseren Gemeinden beheimatete Fußball-Fanclub des 1. FC Köln mit Namen „TORa ET LABORA“ (abgeleitet von der benediktinischen Ordensregel „Ora et labora“ – Bete und arbeite), wird seit neuestem vom Katholikenausschuss der Stadt Köln als „beispielhaftes Projekt kirchlicher Jugendarbeit und ehrenamtlichen Engagements“ gefördert. Gemeinsam konnte durch den Vertrieb von eigenen „TORa“-Fanclubschals der Betrag von 250,-- Euro an das Betlehemer Babyhospital überwiesen werden!

Weitere Infos unter: www.toraetlabora.de oder über Pastoralreferent Döker

Neuer „FamilienBOTE“ soll Kindergartenern in religiösen Fragen unterstützen.

Erzieherinnen und Pastoralreferent Döker planen ab dem Herbst die Herausgabe eines eigenen „FamilienBOTEN“ für die Eltern der Kindergartenkinder und Krabbelgruppen unserer Gemeinden! Inhaltlich werden Fragen religiöser Erziehung behandelt mit vielen Anregungen für das Glaubensleben in der Familie. Dazu werden Veranstaltungstipps und Gottesdienstzeiten für Familien in unserer Gemeinde bekannt gemacht. Wichtiger Bestandteil ist eine aktuelle Übersicht über Nummern und Adressen von Hilfsstellen bei familienbezogenen Problemen. Eltern und Interessierte können die jeweilige Ausgabe zum Selbstkostenpreis über die Einrichtungen beziehen.

MESSDIENER FAHREN NACH ROM UND ASSISI

Die Messdiener unserer beiden Gemeinden fahren in den Herbstferien nach Rom und Assisi. Einige Eltern und Pfarrer Meurer sowie Diakon Tatzel begleiten unsere Messdiener, die mit dem Bus am 15. Oktober um 20 Uhr ab Taborplatz starten. Ein buntes und abgestimmtes Programm versprechen viel Information und Spaß.

FERIEN ZU HAUSE

Auch wenn noch eine Woche vor Start der diesjährigen Maßnahme FERIEN ZU HAUSE die Finanzierung auf wackligen Beinen stand, so kann diese 9. Maßnahme als die beste bezeichnet werden.

Über 230 Kinder besuchten das tolle und abwechslungsreiche Programm. Hierbei waren 60 Kinder aus Merkenich, die täglich durch ein Busunternehmen aus dem Kölner Norden zum Taborplatz gebracht wurden.

Das Wetter spielte mit. Frauen aus der Gemeinde bereiteten täglich ein abwechslungsreiches und kindgerechtes Mittagessen, backten Brot und Kuchen, bereiteten für die Kinder frische Obstbecher und Puddings.

Der Malteser-Hilfs-Dienst, die Feuerwehr und die Polizei besuchten die Veranstaltung und präsentierten ihre Arbeit und ihre Fahrzeuge.

Als hervorragend gelungen muss die erstmalige Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde angesehen werden, die durch Betreuungspersonal, wie auch durch finanzielle Beteiligung an dieser Maßnahme beteiligt war. Hier wurde Ökumene erlebbar.

Allen, die durch Rat und Tat, Sach- und Geldspenden an der Durchführung beteiligt waren, auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Auch 2005 soll diese Maßnahme wieder, dann zum 10. Mal, stattfinden. Das Planungsteam sucht schon heute fieberhaft nach Finanzierungsmöglichkeiten. Leider sind die Kassen überall leer. Immer mehr Familien können nicht mehr in Urlaub fahren.

Deshalb unsere Bitte: Jeder, der sich dieser Maßnahme verbunden fühlt, wird um Mithilfe bei der Durchführung gebeten. Melden Sie sich bitte bei Frau Christa Bochem, Telefon: 70 45 97 oder bei Diakon Tatzel. Jede noch so kleine materielle Hilfe sichert die Aktion FERIEN ZU HAUSE 2005 und in den nächsten Jahren.

FAHRRADWALLFAHRT NACH KAMP BORNHOFEN

„Es war einfach nur schön“, so die einhellige Meinung der 17 Wallfahrer, die sich mit Diakon Tatzel und dem Fahrrad auf den Weg machten nach Kamp Bornhofen zur „Mater Dolorosa“.

Nach einem Gebet in St. Brictius startete die muntere Truppe bei strömendem Regen zur Schiffsanlegestelle der Köln-Düsseldorfer. Nass bis auf die Unterwäsche bestieg man das Schiff nach Bonn. Dort, bei strahlendem Sonnenschein angekommen, bestieg man erneut die Räder, unterbrach zur Mittagsvesper in Bad Godesberg, zur Fahrt bis zum Quartier in Namedy bei Andernach. Der Himmel öffnete wieder die Schleusen und unter den Brückenruinen von Remagen musste Schutz gesucht werden. „Heute benötigen die Damen keine Feuchtigkeitscreme“ frotzelte Diakon Tatzel bei der Weiterfahrt. In Namedy angekommen genoss man den Abend.

Am nächsten Tag ging die Fahrt über Andernach und Koblenz nach Kamp Bornhofen. Dort verbrachte man am Samstag einen schönen und erholsamen Tag, bevor es am Sonntagmorgen nach der Pilgermesse wieder Richtung Köln ging. Mittags in Koblenz angekommen, gönnten sich alle Teilnehmer einen Super-Eisbecher, bevor man mit der Bahn die Rückfahrt antrat.

Auch 2005 geht es wieder mit dem Rad nach Bornhofen. Nähere Informationen im nächsten BOTEN.

FIRMUNG

Auch am Dreifaltigkeitssonntag, 22. Mai 2005, wird Weihbischof Manfred Melzer wieder in unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung spenden.

Alle Jugendliche, die am Tag der Firmung das 16. Lebensjahr vollendet haben, sind inzwischen angeschrieben worden.

Da die Entscheidung zur Firmvorbereitung von den Jugendlichen selbst getroffen werden muss, ist es auch notwendig, sich persönlich anzumelden.

Dies ist möglich am:

Montag, 13.9., 17.00 bis 18.30 Uhr und

Mittwoch, 15.9., 17.00 bis 18.30 Uhr.

Sollte jemand im firmfähigen Alter nicht angeschrieben worden sein, betrachte er diese Information als persönliche Einladung.

Beginn der Vorbereitung mit einem Einführungsnachmittag am Samstag, 2. Oktober um 14.30 Uhr im Taborsaal.



Arbeitskreis

HILFE FÜR FRAUEN

Wir Mitarbeiterinnen des Arbeitskreises „Hilfe für Frauen“ freuen uns, dass der Bundespräsident unserer Leiterin Rita Kochs, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen hat. Sie wurde damit für die ehrenamtliche Arbeit geehrt, die sie und wir alle leisten.

Am 19. Juli 2004 hielt Oberbürgermeister Fritz Schramma die Laudatio und überreichte die Verdienstmedaille im historischen Hansa-Saal des Rathauses. An diesem feierlichen Akt haben viele von uns Mitarbeiterinnen teilgenommen.

Die Leiterin von „esperanza“, Frau Stapper, und auch ihre Vorgängerin, Frau Cramer-Ihrac, waren ebenfalls von der Stadt Köln eingeladen worden. Herr Pfarrer Meurer hat an der Ehrung teilgenommen. Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Die Presse durfte natürlich nicht fehlen. Sie berichtete: „Rita Kochs leitet seit 1992 den Arbeitskreis „Hilfe für Frauen“, an dessen Gründung sie 1989 maßgeblich beteiligt war. Die Initiative sammelt und verteilt Kleidung, Kinderausstattung und Dinge des täglichen Bedarfs; sie unterstützt den Sozialdienst Katholischer Frauen und hilft kurzfristig in Not geratenen Kindern und Familien schnell und unkompliziert.“

Im Anschluss an die Auszeichnung hat uns Rita Kochs ins Café Reichard eingeladen. Hier konnten wir bei schönstem Wetter den interessanten Vormittag mit vielen Gesprächen ausklingen lassen. *Gerda Krauskopf*

LEBENSMITTELAUSGABE AN DER PFARRHAUSTÜR

Immer dringender benötigen wir Ihre Hilfe für unsere Lebensmittelausgabe. Anfangs waren es ca. 20 – 25 Personen, die 1x im Monat um Hilfe baten, inzwischen aber sind es jede Woche zwischen 30 und 50 Menschen in Not, die sich an uns wenden. Die Hilfesuchenden sind Menschen aus unserer Pfarre oder der näheren Umgebung, Obdachlose, Familien mit Kindern, „Aus-der-Bahn-Geworfene“, und Menschen, die es nicht schaffen, mit dem wenigen Geld, das sie haben, „über die Runden zu kommen“.

Die Körbe an den Kirchtüren (stehen dort immer am 1. Sonntag des Monats) sind meist leer und auch Geldspenden werden immer weniger. Daher **unsere dringende Bitte an alle, die satt zu essen haben: Bitte lassen Sie die Armen in ihrer Not nicht allein. Helfen Sie, indem Sie entweder Lebensmittel oder Geld spenden.**

Lebensmittel können Sie in die bereit gestellten Körbe im Eingang der Kirchen (CV und Mk) stellen oder Geldspenden können Sie in einem Umschlag „für

Lebensmittel“ ins Kollektorkörbchen legen oder auch direkt im Pfarrbüro abgeben. Auf Wunsch werden Ihnen gerne Spendenquittungen ausgestellt.

TABORSAALGESPRÄCHE 2004

Nochmals herzliche Einladung zu den Taboraal-Gesprächen dieses Jahres.

Der Referent dieser beiden Abende, Herr Dr. Gunther Fleischer, Leiter der Erzbischöflichen Bibel- und Liturgieschule, sagt folgendes zum Inhalt der beiden Abende:

Dienstag, 5. Oktober, 19.30 Uhr:

„Meine Klage ist Widerspruch.“

Das Buch Ijob

Kaum eine alttestamentliche Gestalt dürfte so bekannt sein wie der leidende Ijob, dessen Leben mit Gott durch die „Ijobsbotschaften“ einen Riss ohnegleichen erfährt. Die Frage nach dem Grund des Leidens bricht auf, noch mehr aber die Frage nach Gott, der auf die Anklagebank gerät und doch zugleich des Ijob einzige Hoffnung und Rettung ist.

Die Dramatik dieser Gottesbeziehung, aus der wir uns letztlich nicht heraushalten können, soll das Thema dieses Abends sein.

Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr:

**Die Heilige Schrift des Judentums
als Heilige Schrift des Christentums. Hinweise zu
einer Verhältnisbestimmung**

Ist das Alte Testament überhaupt Teil unserer Offenbarung? So eindeutig diese Frage zu bejahen ist, so oft wird sie gefühlsmäßig verneint. Fremdheit, die Vorstellung grausamer Gottesbilder, die sich angeblich erst im Neuen Testament klären, oder die Meinung, grundsätzlich sei das Alte durch das Neue Testament überholt, bestimmen oft das Verhältnis zum ersten Teil der Bibel.

Und doch: Dieser Teil ist nicht nur der umfangreichere, sondern er gehört unverzichtbar dazu.

Wie können wir ihn als Christen lesen und wie verhält sich unsere Lektüre zur jüdischen Lesart?

Diese Fragen sollen uns an diesem Abend beschäftigen.

Ihnen allen mit freundlichem Gruß

B. Epping

Neu in der Bücherei am Taborplatz

Aubin, Yves:

Der Sandelholzpalast

Indien um 1750: Glanz und Untergang der französischen Kolonialmacht, Macht und Intrigen, Liebe und Leidenschaft. 765 S

Barico, Alessandro

Seide

131 S.

Biller, Maxim:

Bernsteintage : sechs neue Geschichten

202 S. Sechs poetisch dicht erzählte Erinnerungsreisen in die Kindheit.

Blobel, Brigitte:

Der andere Sohn

Roman 342 S. Tragödie um eine Mutter, die den Verlust ihres togeborenen Kindes nicht überwinden kann

Bönisch, Dana:

Rocktage

158 S. Ein Student versucht seine Angebotete zu überzeugen.

Borger, Martina:

Katzenzungen

354 S.

Brett, Lily:

Alles halb so schlimm!

234 S. Autobiografische Geschichte der Kindheit der Autorin in den Nachkriegsjahren in Melbourne

Dehnerdt, Eleonore:

Katharina von Siena das Mädchen aus Fontebranda

206 S. Katharina von Siena lässt sich zu den Armen und Kranken rufen und steht Verurteilten bei.

Ellory, Roger Jon:

Eine Zeit aus Feuer

446 S. Ein weißer Amerikaner sitzt seit 12 Jahren fälschlicherweise wegen Mordes an seinem schwarzen Freund in der Todeszelle.

Elsschot, Willem:

Käse : Roman

141 S. Ein kleiner Büroschreiber will mit dem Einstieg in den Käsegroßhandel seinen Traum vom sozialen Aufstieg verwirklichen.

Follett, Ken:

Die Brücken der Freiheit

544 S.

Vom alten England bis in die neue Welt spannt sich der große Bogen des abenteuerlichen Lebens zweier Menschen auf der Suche nach Freiheit.

Follett, Ken:

Mitternachtsfalken

543 S.

Historisch fundierter Spionage-Thriller vor dem Hintergrund der Besetzung Dänemarks durch die Deutschen 1941.

Gerrard, Nicci

Als wir Töchter waren

285 S.

Roman über die nicht zu tilgenden Spuren der Kindheit im Leben jedes Einzelnen.

Haddon, Mark:

Supergute Tage oder die sonderbare Welt des Christopher Boone

282 S.

Gleichermaßen unterhaltsamer wie bewegender Bericht eines ungewöhnlichen Jungen über eine ungewöhnliche Suche.

Haran, Elizabeth:

Der Ruf des Abendvogels

716 S.

Harris, Robert:

Pompeji

378 S.

Die letzten Tage vor dem Ausbruch des Vesuvus im Sommer 79, sowie sie der Wasserbaumeister Marcus Atilius Primus erlebte.

Kishon, Ephraim

Der Glückspilz

286 S. Ein drittklassiger Schauspieler gelangt über Nacht zu Ruhm. Eine Satire über die Macht der Medien.

Link, Charlotte

Die Sterne von Marmalon

543 S.

Link, Charlotte

Schattenspiel

527 S.

(Fortsetzung folgt)

Taschenbücher - Ratgeber - Köln-Bücher

Buch-Ausstellung im Taboraal



W eihnachten steht vor der Tür

30./31. Oktober

Samstag 16:00--18:30

Sonntag 12:00-16:00

Vom Erlös wird von der Bücherei zur Anschaffung neuer Bücher verwendet.

Bücherei
am Taborplatz

Hörbücher - Belletristik - Kinderbücher



tammbücher

Viele Stammbücher sind nach der Eintragung (Taufe Kommunion / Hochzeit) im Pfarrbüro nicht abgeholt worden und warten z.T. seit Monaten auf ihren Besitzer. Ist vielleicht auch Ihres dabei?

Wenn ja, können Sie es zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro abholen:

montags bis freitags von 11-12 und von 15-17 Uhr (Mittw.nachm. geschlossen)

Sie können gerne vorher anrufen:

Tel 79 16 30

**Wir freuen uns,
dass durch das Sakrament der Taufe
in unsere Kirche aufgenommen wurden:**

**Marc Dohr
am 19. Mai**

**Nick René Seyberth
am 5. Juni**

**Matthias Scholz
am 12. Juni**

**Christoph Jonas Szyroki
am 12. Juni**

**Ruby-Jean Müller
am 19. Juni**

**Chiara Anders
am 26. Juni**

**Celine Glaner
am 3. Juli**

**Hanna Aurelia Trent
am 3. Juli**

**Joshua Benjamin Stracke
am 18. Juli**

**Mallory Schulz
am 31. Juli**

**David Anton Pfléghar
am 14. August**

**Christian Michael Schott
am 14. August**

**Rebecca Neunzig
am 28. August**

**In unserem Gebet gedenken wir
unserer Vorstorbenen:**

**Bruno Josef Thelen
im Alter von 70 Jahren**

**Veronika Leisten
im Alter von 92 Jahren**

**Johann Gehrman
im Alter von 75 Jahren**

**Therese Jäckel
im Alter von 90 Jahren**

**Stefanie Kaynak
im Alter von 38 Jahren**

**Gudula Jäger
im Alter von 84 Jahren**

**Josefine Weinkoth
im Alter von 89 Jahren**

**Sibilla Schoop
im Alter von 91 Jahren**

**Klara Wenz
im Alter von 74 Jahren**

**Paul Wand
im Alter von 93 Jahren**

**Joachim Strzebin
im Alter von 76 Jahren**

**Maria-Luise Aumann
im Alter von 84 Jahren**

**Brigitte Chudicek
im Alter von 50 Jahren**

**Gertrud Frase
im Alter von 70 Jahren**

**Agnes Arenz
im Alter von 88 Jahren**

**Aloys Ingenbleek
im Alter von 70 Jahren**

ZITTAUER HUNGERTUCH

(Betrachtungsreihe in der Fastenzeit)

Im Mittelalter gab es den Brauch des Hunger-tuches, der in den letzten Jahren wieder von MISEREOR aufgegriffen wurde. Während der Fastenzeit entzog das Hungertuch den Altar-raum den Blicken der Gemeinde, die also die Feier der Eucharistie nicht mehr mit den Augen verfolgen konnte. Neben dem körperlichen Fasten sollte die Gemeinde nach dem Anblick des Altars, des Altarsakramentes hungern.

Das einzige Hungertuch, das in Deutschland aus dem Mittelalter erhalten geblieben ist, ist das Hungertuch aus Zittau aus dem Jahre 1492.

Ab 1672 lag es verstaubt und vergessen in einem Winkel der St.-Johannis-Kirche in Zittau. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg, wurde es von sowjetischen Soldaten als Zeltplane benutzt und so immer mehr beschädigt.

Als sein Wert wiederentdeckt wurde, lag es vier Jahrzehnte in einem Museumsdepot, weil eine Restaurierung in der damaligen DDR aus ideologischen Gründen unmöglich war.

Erst nach der Wende wurde es dann restauriert und nach der Restaurierung in der Fastenzeit 1996 in der Kölner Kirche St. Peter gezeigt.

Das Zittauer Hungertuch hat die Maße 8,20 x 6,80 m und zeigt in 90 Bildern je zur Hälfte Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament.

Über sieben dieser neunzig Bilder wird Pfarrer Meurer in dieser Fastenzeit Meditationen halten, und zwar in den heiligen Messen am Aschermittwoch und dienstags um 8.30 Uhr Mk und mittwochs 8.15 Uhr CV.

Herzliche Einladung!

Mi, 9.2.	„Die Erschaffung des Menschen“
Di, 15.2./Mi, 16.2.	„Der Sündenfall“
Di, 22.2./Mi, 23.2.	„Die Taufe Jesu“
Di, 1.3./Mi, 2.3.	„Die Verklärung Jesu“
Di, 8.3./Mi, 9.3.	„Die Kreuzigung Jesu“
Di, 15.3./Mi, 16.3.	„Der Abstieg Jesu in das Reich des Todes“
Di, 22.3./Mi, 23.3.	„Die Herzwunde Jesu; die Auferstehung Jesu“

Viele sagen: „Ich kann nicht mehr an Gott glauben. Das war etwas für meine Kindheit. Als Erwachsener kann ich den Glauben an einen Gott nicht mehr vor mir selbst verantworten. Das ist doch alles nur eine billige Vertröstung, die einem vermeintlich Halt in vielen Nöten gibt.“

Ich kann nicht mehr an Gott glauben! Anwelchen Gott, an welches Gottesbild kann ich nicht mehr glauben? Ist mein Gottesbild mit meinen Jahren mitgewachsen? Oder ist es auf einer frühen Stufe der Kindheit, der Pubertät stehen geblieben, weil ich nichts für seine Fortentwicklung getan habe?

Welches Gottesbild verkündet die Bibel? Wie kann und muss ich heute mein Gottesbild formen, damit ich verantwortlich glauben kann?

Darum geht es in der diesjährigen Adventspredigtreihe, die Pfarrer Meurer an den vier Adventssonntagen in allen heiligen Messen halten wird:

GOTT IST DER.

- der herausruft aus gewohnten Vorstellungen und Erwartungen (1. Adventssonntag: Gen 12.1-9: „Die Berufung Abrahams“),
- -der jeder Zeit anders und neu nahe kommt (2. Adventssonntag: 1 Kon 19.9-16: „Elija am Horeb“);
- der jeden Menschen von allen Seiten umschließt und dennoch unfassbar bleibt (3. Adventssonntag: ps 139.1-5.7-10: „Gottes liebende Gegenwart“);
- der uns fragt: „Wo ist dein Bruder?“ und uns in unserer Schuld auffängt (4. Adventssonntag: Gen 4.1-15: „Kain und Abel“).

Sonntagsgottesdienste:

Vorabend:

17.15 Uhr: Christi Verklärung

Sonntag:

8.30 Uhr: St. Markus

9.45 Uhr: St. Briccius

11.00 Uhr: Christi Verklärung

Stets aktuell: www.christi-verklaerung.de

Die Gottesdienstordnung der laufenden Woche, der Terminkalender des 2. Halbjahres, der Bericht über den Chorausflug oder die Aktion „Ferien zu Hause“, stets ist jeder Internet-Besucher aktuell unterrichtet.

Das Internet bildet sich immer mehr zum aktuellsten aller Medien heraus: Im Gegensatz zu allen gedruckten Informationen gibt es hier keinen Redaktionsschluß - die Nachrichten können zeitnah ins Internet gestellt werden. Und wer gerne etwas im Boten vom vergangenen März nachsehen will: Auch er wird im Internet wird er fündig. Dafür gibts eine Archiv-Seite.

Über die sogenannte „Link-Seite“ findet jeder Besucher schnell Informationen über unsere Nachbargemeinden oder über das Gemeindeleben unserer evangelischen Mitchristen. Und auch viele andere aktuelle Dokumente kann er oder sie sich über diese Seite auf den Bildschirm holen.

Schon jetzt zeugt der Internet-Auftritt unserer Gemeinde von einem sehr aktiven Pfarrleben. Nun liegt es an den Gruppierungen und Einrichtungen, uns ihre

Informationen zukommen zu lassen, am besten per e-mail: post@christi-verklaerung.de. Noch besser wäre eine gestaltete Seite, die auch von der betreffenden Gruppierung gepflegt werden kann. So können die Mitglieder und auch alle anderen direkt sehen, was es Neues gibt.

Natürlich versuchen wir auch denen zu helfen, die nicht in der Lage sind, mit dem PC zu arbeiten. Hier erbitten wir die Informationen ans Pfarrbüro Stichwort „Internet“.

Eine gute Hilfe ist in jedem Fall der Text, der vor einigen Jahren erschienen Broschüre „Wir sind für Sie da“. Es gibt noch Exemplare im Pfarrbüro. Sie können sich diese Broschüre auch als PDF von unserer Internet-Seite herunterladen.

Inzwischen ist mehr als ein Drittel aller Deutschen „vernetzt“. Und auch Senioren surfen gerne im Internet.

So ist es nur konsequent, daß wir in der Pfarre unsere Internet-Seiten weiter ausbauen, zumal in

Zeiten knapper Kassen dieses Medium äußerst preiswert ist. Das teuerste ist die Pflege. Und die geschieht ehrenamtlich. Mitarbeiter sind herzlich willkommen. Einfach per e-mail melden. WF

HERBERGE GESUCHT!

Zum 20. Weltjugendtag im August 2005 machen sich Hunderttausende junger Menschen aus aller Welt nach Deutschland auf, um gemeinsam ein Fest des Glaubens zu feiern. Für alle gilt: Sie sind weltoffen, und sie benötigen nicht mehr als ein Dach über dem Kopf, eine Herberge eben.

Auf ihrer Reise wollen die internationalen Gäste nicht nur die einzigartige Atmosphäre des Weltjugendtags erleben, sondern auch ein Stück Deutschland kennen lernen. Sie übernachten bei Privatpersonen und in Familien, um Bekanntschaft zu machen mit uns und unserer Art zu leben.

Es ist wichtig, diesen jungen Menschen zwischen 16 und 30 Jahren zu zeigen, wie Gastfreundschaft bei uns gelebt wird, und sie mit offenen Armen zu empfangen.

Erfahrene Gastfreundschaft bereichert Gastgeber und Gäste. Sie erweitert den Lebens- und Glaubenshorizont. Sie macht aus Fremden Freunde.

Denn: Gäste sind ein Segen!

weiter nächste Seite>>>

WENN SIE GÄSTE BEHERBERGEN,

- **brauchen Sie kein Gästezimmer.** Es genügt ein Bett, ein Sofa, eine Liege oder einfach ein Platz für Isomatte und Schlafsack;
- **ist kein großer Aufwand nötig.** Die Gäste werden von morgens bis abends vom Weltjugendtagsbüro gepflegt. Ein Frühstück von Ihnen ist dennoch willkommen;
- **brauchen Sie nicht mehrere Sprachen zu sprechen.** Kommunikation braucht nicht viele Worte. Viele unserer jungen Gäste können auch Englisch;
- **werden Sie nicht allein gelassen.** Sie haben einen Ansprechpartner vor Ort, der bei Fragen hilft und erreichbar ist;
- **brauchen Sie keinen Urlaub zu nehmen.** Die Gäste kommen abends und verlassen morgens das Haus, um am Programm des Weltjugendtags teilzunehmen;
- **dürfen Sie sich auf vertrauenswürdige, hilfsbereite und weltoffene Christen aus der ganzen Welt freuen.**

WERDEN SIE HERBERGS-GEBER!

- Ich bin bereit, für die Zeit vom 15. bis 20. August 2005 insgesamt _____ Gäste des Weltjugendtags kostenfrei aufzunehmen.
- Ich kann anbieten:
_____ Betten und _____ Schlafplätze auf dem Boden.
- Ich kann beherbergen:
_____ Frauen _____ Männer, _____ Gäste mit Behinderung, _____ egal.
- Ich kann den jungen Gästen ein Frühstück anbieten:
☐ ja, ☐ nein

Name, Vorname

Straße/Hausnummer

Tel. (tagsüber / abends)

Datum / Unterschrift

Die Bühne im Taborsaal, eine Herausforderung für ehrenamtliche Kräfte

Nach dem Umbau des Taborsaales mit einem weiteren Untergeschoss war es auch notwendig, den Taborsaal selbst zu modernisieren. Die alte Holzbühne stand schon über 30 Jahre und eine neue Bühne, die den heutigen Ansprüchen entgegenkam, sollte angeschafft werden. Die eingeholten Angebote für eine neue Bühne sprengten die finanziellen Möglichkeiten unserer Pfarrgemeinde.

Nach umfangreichen Vorplanungen und vielen internen Diskussionen und mit der Vorgabe der Kosten fasste der Kirchenvorstand dann am 27. Februar 2004 den Beschluss, die Bühne in Eigenleistung zu erstellen. Die Leitung zur Durchführung wurde einem Kirchen-vorstandsmitglied übertragen.

Wie Sie es sicherlich schon gesehen haben - es hat funktioniert. Die Bühne steht, schöner und vollkommener denn je. Nach etwa 3 Monaten Planung, Beschaffung des Baumaterials und Baudurchführung konnte das "Werk" seiner Bestimmung übergeben werden.

Bei der Planung und der Durchführung der Bühne wurde größter Wert gelegt auf

- Sicherheit, auch bei Benutzung ohne Aufsichtspersonen,
- Herstellbarkeit mit freiwilligen Kräften,
- Langlebigkeit bei geringsten Folgekosten und
- minimalsten Geldeinsatz.

Glückliche Umstände und zielstrebiges Suchen führten dann nach kurzer Zeit zu einer ehrenamtlichen Mannschaft von 9 Fachkräften, die teilweise in Ganztagsarbeit und in wechselseitigem Teilzeit-Einsatz sich für die Fertigstellung einsetzten.

Teilweise konnte Baumaterial, insbesondere die schweren Stahlrohre für die 32 Stützen des Bodens, als Restposten ohne Berechnung erstanden werden. Bei der Beschaffung des kostenpflichtigen Baumaterials wurde bis aufs Blut gefeilscht, um günstigste Preise zu erzielen. Den Lieferanten wurde nahegebracht, dass es sich hier um die ehrenamtliche Erstellung einer Bühne in unserer Pfarrgemeinde handle und wir auch von Ihnen, den Lieferanten, einen Beitrag in Form eines erheblichen Preisnachlasses erwarten. So konnte dann für Baumaterial und Dienstleistungen Nachlässe von 15% bis 45% erwirkt werden. Den Lieferanten sei an dieser Stelle gedankt.

Hier einige technische Daten für technisch Interessierte:

- Bauzeit 3 Monate,
- ca 600 ehrenamtliche Arbeitsstunden

- aufgewendete Kosten ca. 9.000 (entspricht ca. 30% gegenüber externer Auftragsvergabe)
- Stahl-Holz-Konstruktion, dimensioniert für schwingende Belastung (besonders geeignet z.B. bei Darbietungen mit Tanzgruppen)
- Zulässige Tragfähigkeit ca. 40.000kg
- Die statische Überprüfung der Planung erfolgte durch einen vereidigten Baustatiker
- Abnahme der fertigen Bühne durch TÜV-Beauftragter
- Bühnenmaße 10m x 5m = 50m², davon 40m² 1,0m hoch und 10m² Zusatzfläche 1,2m hoch (Unterbringung für den Flügel)
- Bühnenboden ausgeführt als Schwingboden durch Moosgummi-Zwischenlage
- Stauraum unter Bühne fasst ca. 250 Stühle auf 6 Stuhlwagen 4,5m lang
- 4 in den Bühnenboden eingelassene Steckdosen mit Sicherheitsmetalldeckel
- Beleuchtung unter der Bühne
- 18 stabile Multiplex- Türen als Zugang zum Stauraum und Flügelkasten
- Gewicht der Stahl-Konstruktion ca. 1.800kg
- Gewicht der Kolzkonstruktion. Türen Balken und Boden ca. 2.300kg
- 10 laufende Meter Stahlgeländer, teilweise steckbar für besondere Anlässe
- 10 laufende Meter abnehmbare Halteseile
- 2 fahrbare Treppen mit stopprollen, einzeln und in Kombination verwendbar
- ca. 650 Stück Schweißelektroden verbraucht für die Stahl-Schweiß-Konstruktion
- ca. 20 kg verbrauchte Anstrichfarben für die Stahl- und Holz-Konstruktion

Der Aufwand für diese Bühnen-Projekt erschien zu Anfang relativ einfach, schnell und sehr kosten-günstig umsetzbar zu sein. Doch im Verlauf der Planung, Beschaffung und Umsetzung wurde uns deutlich, dass das Gewerk in den Details, den ein-zuhaltenden Sicherheitsvorschriften, den zusätz-lichen Wünschen und auch der unvorher-sehbaren Kostensteigerungen wegen komplizierter wurde.

Alle Mitwirkenden aber waren trotz der ungewohnten Anforderungen so motiviert, dass das Werk im vorgesehe-nen Zeitraum fertiggestellt werden konnte.

Vielleicht könnte diese Arbeit für Manchen in unserer Pfarre ein Anreiz sein mitzumachen, wenn andere weniger große Aufgaben ehrenamtlich erledigt werden müssen. Es gibt viele gelebte Beispiele bei uns, die ehrenamtlich erledigt werden und dadurch unsere Pfarrei lebendig machen.

Hans F. Nix